

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: [7]

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen und Messen

Geschäftsberichte

SVF-Studienreise 1974 nach Jugoslawien

Jugoslawiens nach Anzahl der Beschäftigten (270 000) zweitgrösster Industriezweig, die Textilindustrie, exportiert praktisch in alle Regionen der Welt, und ein Exportwert von über 4 Milliarden Dinar stellt in der jugoslawischen Handelsbilanz einen bedeutenden Posten dar. Gleichzeitig ist die jugoslawische Textilindustrie auch ein bedeutender Importeur von Rohstoffen, Chemikalien und Maschinen. Jugoslawiens Textilexport geht u. a. in Länder wie die Bundesrepublik Deutschland, Italien, die DDR, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich, England, die UdSSR, die USA, Schweden, Holland, Belgien und die CSSR. In dem breit gefächerten Angebot überwiegen Enderzeugnisse, Konfektion, Trikotagen, Strümpfe, Teppiche, veredelte und unveredelte Gewebe, Gespinste, technische Gewebe und Seilerwaren, Garne, Deko- und Möbelstoffe.

Besonders produktionsintensiv war in den letzten Jahren die Fertigung von Mischgarnen, synthetischen Geweben, Hanfgewebe, Konfektion, Seidentrikotagen und Strümpfe. Während Jugoslawien früher als Exporteur unveredelter Gewebe interessant war, gilt es heute bereits als exporteur vornehmlich veredelter Gewebe; die Gruppe Garne ist strukturgemäss enger, hier überwiegen Baumwollgarne, vor allem kardierte.

Von der Gesamtausfuhr der jugoslawischen Textilindustrie entfallen rund 70 % auf Konfektion und Trikotagen; daran zeigt sich, dass die jugoslawische Wirtschaft der stärkeren Orientierung des europäischen Marktes auf Enderzeugnisse Rechnung trägt.

Für die in der Zeit vom 21. bis 29. 9. 1974 stattfindende Studienreise sind noch einige Plätze frei.

Besucht werden die Firmen:

- Mariborska Tekstilna Tovarna, Maribor
- Varteks, Varazdin
- Nada Dimic, Zagreb
- Tovarna Dekorativnik Tkanin, Ljubljana
- Gorenjska, Predilnica, Skofya Loka.

Falls weitere Fachleute sich diese seltene Gelegenheit des Besuches der aufstrebenden Textilveredlungsindustrie Südost-Europas nicht entgehen lassen wollen, dann bitten wir um ihre sofortige Anmeldung an die *SVF Geschäftsstelle*, Postfach 201, CH-4001 Basel.

Die Viscosuisse im Jahre 1973

Die Viscosuisse mit Sitz in Emmenbrücke LU erzielte im Geschäftsjahr 1973 einen Reingewinn von 9,195 Mio Franken (im Vorjahr 8,939 Mio Franken). Der fakturierte Umsatz des Stammhauses wird mit 424 Mio Franken ausgewiesen (im Vorjahr 417 Mio Franken). 35 % der verkauften Chemiefasern gingen an Kunden in der Schweiz, während 65 % im Export abgesetzt wurden. Wichtigste Exportmärkte sind nach wie vor die ursprünglichen EFTA-Staaten (einschliesslich Grossbritannien und Dänemark). Auf die Schweiz und die EFTA-Staaten zusammen entfallen 80 % des gesamten Verkaufs.

Nach den Preiszusammenbrüchen in den Vorjahren, die die europäische Chemiefaserindustrie um die Mitte des Jahres 1972 in eine kritische Lage brachten, stand das Jahr 1973 auf den internationalen Märkten wieder im Zeichen der Erholung. Zu Beginn des Jahres 1973 war der Bedarf an synthetischen Garnen und Fasern den Produktionskapazitäten wieder nachgewachsen, was sich in einer Festigung der mengenmässigen Nachfrage und der Preise äusserte.

Die Viscosuisse konnte von dieser günstigen Entwicklung allerdings keinen Nutzen ziehen, da die durch das Floating bewirkte faktische Aufwertung des Schweizerfrankens gegenüber den Währungen der wichtigsten Abnehmerländer (z. B. Grossbritannien und Skandinavien) den Effekt der Preisbefestigung auf den Exportmärkten wieder zunichte machte. Dies wird deutlich durch die Entwicklung des Umsatzes dokumentiert. Trotz Steigerung der fakturierten Menge gegenüber dem Vorjahr um 7 % und trotz international verbessertem Preisniveau konnte der wertmässige Umsatz lediglich um 1,7 % erhöht werden.

Die Erzielung eines in der Grössenordnung des Vorjahres liegenden Cash-Flows und Reingewinns erforderte unter diesen ungünstigen Voraussetzungen eine konsequente Sortimentspolitik und die Vornahme unvermeidbarer Strukturereinigungen. So musste insbesondere auf die weitere Produktion von Viscose-Pneugarnen verzichtet werden, was die Stilllegung des Werkes Steckborn zur Folge hatte. Den Umlagerungen und neuen Erfordernissen auf den Absatzmärkten ist durch die Inbetriebnahme einer neuen Produktionsstätte für synthetische Industrie- und Pneugarne in Emmenbrücke entsprochen worden. Die hier hergestellten Polyamid- und Polyestergarne konnten auf den internationalen Märkten erfolgreich eingeführt werden und finden als qualitative Spitzenprodukte vor allem bei der Pneumindustrie Anerkennung.

Die zweite Hälfte des Jahres 1973 war für die Chemiefaserindustrie durch wachsende Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung für die Synthetik-Faserproduktion gekennzeichnet. Ausgehend von den USA machte sich weltweit ein immer stärkerer Mangel an petrochemischen Grundprodukten bemerkbar, vor allem für jene, die die Basis für die Herstellung synthetischer Fasern bilden. Der Grund für diese Verknappung besteht darin, dass es